

Verleihung des Mirok Li-Preises 2023 der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft

an Herrn Parlamentarischen Staatssekretär a.D. Hartmut Koschyk

Mittwoch, den 13. September 2023, 18.30 Uhr im Mendelssohn Haus Berlin, Jägerstraße 51

Verleihungsrede des Präsidenten der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft, Dr. Uwe Schmelter

Sehr geehrter Herr Parlamentarischer Staatssekretär a.D. Koschyk -
Lieber Hartmut

Sehr geehrter Herr Bundespräsident a.D. Joachim Gauck
Sehr geehrter Herr Botschafter Kim Hong-kyun
Sehr geehrter Herr Gesandter Botschaftsrat Yang Sangkeun
Sehr geehrter Herr Peter Löffelhardt
Sehr geehrter Herr Dr. Thomas Lackmann
Meine sehr geehrten Herren Minister und Abgeordnete a.D.
Sehr geehrter Herr Dr. Park Hee-Seok
Meine lieben Kolleginnen und Kollegen des Präsidiums und des
Bundesvorstandes der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft
Liebe Freunde und Partner Koreas und der Deutsch-Koreanischen
Gesellschaft
Meine sehr geehrten Damen und Herren

Ich danke Ihnen Allen sehr herzlich dafür, daß Sie unserer Einladung zur diesjährigen Verleihung des Mirok Li-Preises der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft an Herrn Hartmut Koschyk so zahlreich gefolgt sind.

Im Vergleich zu anderen, berühmteren und wohl auch prestigeträchtigeren nationalen und internationalen Kulturpreisen, hat der Mirok Li-Preis der DKG eine deutlich kürzere, bescheidenere, aber in seiner Wertigkeit für unsere beiden Länder Deutschland und Korea eine dafür umso bedeutungsvollere Geschichte und Wirkung. Er wurde 1999, nach ersten Anregungen und Überlegungen seitens der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft, gemeinsam vom damaligen Leiter des Goethe-Instituts Korea in Seoul und dem damaligen Präsidenten der Koreanisch-Deutschen Gesellschaft, dem großartigen koreanischen Unternehmer und Deutschland-Freund Dr. Huh Young-Sup ins Leben gerufen.

Seitdem wird er alternierend von den beiden bilateralen Kultur- und Freundschaftsgesellschaften in Korea und Deutschland, der KDG und der DKG, an lebende Persönlichkeiten verliehen, die sich in ihrem jeweiligen Land oder auch in beiden Ländern um den kulturellen Austausch, die kulturelle Zusammenarbeit und die Pflege der freundschaftlichen, kultur- und gesellschaftspolitischen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern in herausragender Weise verdient gemacht haben. Das klingt so selbstverständlich und das sollte es in der Sache ja auch sein.

Wir waren damals dennoch einigermaßen überrascht, daß es angesichts von bereits rund 120 Jahren offizieller Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern eine solche Auszeichnung noch nicht gab, obwohl es gerade und ganz überwiegend Personen aus dem kulturellen und kultursoziologischen Umfeld in Deutschland und Korea waren, die die vielen frühen Grundsteine für das Interesse, das Vertrauen und die Sympathie aller Koreaner gegenüber Deutschland und der Deutschen gegenüber Korea legten, auf die wir bis heute unsere ausgezeichneten Beziehungen in allen Bereichen bauen dürfen. Wir feiern dieses Jahr 140 Jahre offizielle deutsch-koreanische Beziehungen, die sich von Anbeginn bis heute vor allem durch beiderseitiges Vertrauen, verlässliche Freundschaft und immer ertragreiche Kooperation, nicht nur aber auch ganz besonders auf dem Gebiet der kulturellen Zusammenarbeit und des kulturellen Austausches auszeichnen.

Und es war übrigens auch die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik Deutschland, die uns im Jahr 2000 als erstem Land in der westlichen Welt den kulturpolitischen Zugang in das seinerzeit noch komplett isolierte und verschlossene Nordkorea aktiv unterstützend ermöglichte.

Daß wir damals Mirok Li als Namensgeber und –patron für diesen Kultur-Preis gewählt haben, war kein Zufall. Wie kaum ein anderer Intellektueller Koreas repräsentierte er durch sein Werk und sein Leben koreanische Identität, Widerstandsgeist gegen Unterdrückung und Unfreiheit und hingebungsvolle Liebe zu seiner Heimat Korea wie – nach seinem 1920 unfreiwillig angetretenem Exil im jugendlichen Alter von nur 21 Jahren – auch zu seiner neuen Heimat Deutschland.

Als Naturwissenschaftler in den Fächern Botanik, Anthropologie und Zoologie promoviert, erhielt er schließlich einen Lehrauftrag für koreanische Sprache, chinesische Literatur und Geschichte am Ostasiatischen Institut der Universität München.

Von München ergibt sich eine erste, zwanglose Überleitungs-Brücke vom Wahlbayer Mirok Li zu unserem diesjährigen Preisträger Hartmut Koschyk – zwar ein Franke schlesischer Herkunft – aber u.a. in seinen früheren MdB-Aktivitäten in seinem ehemaligen Wahlkreis Bayreuth dem schönen Bayernland und den Bayern doch immer und bis heute herzlich nahe und verbunden.

Hartmut Koschyk ist der nunmehr 24. Mirok Li-Preisträger seit 1999 – und dies in bester Ausgewogenheit mit bisher 12 Deutschen und 12 Koreanern und Koreanerinnen.

Als wir in diesem Frühjahr im DKG Bundesvorstand über die seit Herbst 2022 vorgelegten Kandidaturen für unseren MRL-Preis 2023 berieten, fiel die Wahl sehr schnell auf unseren heutigen Laureaten.

Dies hatte absolut nichts mit einer geringeren Wertigkeit der ebenfalls hervorragenden Verdienste anderer Kandidaturen um die Pflege und den Ausbau der deutsch-koreanischen Beziehungen zu tun. Aber für die Allermeisten hatte der Name Hartmut Koschyk doch sofort einen Ruf wie „Donnerhall“ im gesamten deutsch-koreanischen Beziehungsbiotop. Kaum ein Anderer war und ist weiterhin seit nun gut 25 Jahren so wirkungsreich und nachhaltig in diesem Umfeld aktiv wie Hartmut Koschyk. Korea Kenner kennen eben nicht nur Korea, sondern auch ihn und seine vielfältigen, verdienstvollen Aktivitäten in und mit unseren beiden Ländern. Er gehört somit seit Jahrzehnten zu den populärsten Main Playern unter den deutsch-koreanischen Mittlern – hier wie in Korea.

Seine ersten offiziellen deutsch-koreanischen Aktivitäten datieren in das Jahr 1998, als Hartmut Koschyk zum Vorsitzendem der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe im Bundestag gewählt wurde, ein Amt, das er zunächst bis 2010 und ein zweites Mal von 2014 bis 2017 innehatte.

Ebenfalls 1998 wurde er auch bereits Vizepräsident der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft, deren Präsidentschaft er dann 2002 übernahm. Damit begann auch eine Phase der regenerierenden, zukunftsorientierten und deutlich breiter als zuvor aufgestellten Neuausrichtung der DKG, die unserer Gesellschaft sehr guttat und auf die seine Nachfolger in diesem Amt ab 2012 - zunächst Botschafter a.D. Michael Geier, dann Herr Lothar Weise und seit Anfang 2018 auch ich - verlässlich aufbauen und sie auch kontinuierlich ausbauen konnten. Es war somit fast eine Selbstverständlichkeit, daß die DKG Hartmut Koschyk bereits 2012 einstimmig zu einem ihrer Ehrenpräsidenten ernannte.

Ich will und darf hier nicht den viel berufeneren Worten unseres heutigen Laudators, unserem verehrten Altbundespräsidenten Joachim Gauck, vorgreifen. Gestatten Sie mir aber bitte an dieser Stelle dennoch einige wenige, ganz persönliche Erinnerungen an Hartmut Koschyk und an einige unserer gemeinsamen Aktivitäten und Erlebnisse.

Auf die Frage, wann wir uns eigentlich zum ersten Mal persönlich begegnet sind, mußten wir Beide erst einmal kurz nachdenken. Ich überlasse es ihnen, meine Damen und Herren, wie Sie das interpretieren möchten.

Honi soit qui mal y pense !

Aber für uns Beide war dies sofort und vor allem ein so untrügbares wie schönes Indiz dafür, wie oft, intensiv, selbstverständlich und in allzeit

bester persönlicher Harmonie wir sozusagen „schon immer“ gemeinsam und getrennt erfolgreich deutsch-koreanisch unterwegs waren und dies aller Voraussicht nach auch weiterhin sein werden.

Unsere Wege kreuzten sich tatsächlich zum ersten Mal (nach nur wenigen vorherigen Mail-Korrespondenzen) im Frühjahr 2002 in Pyongyang. Ich war dort zu letzten Vorbereitungen u.a. für ein großes deutsch-nordkoreanisches Orchesterprojekt und Hartmut Koschyk zu seinem ersten Besuch mit der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe des Bundestages, nachdem Deutschland im März 2001, gemeinsam mit allen damaligen EU-Mitgliedstaaten - außer Frankreich und Estland - volle diplomatische Beziehungen mit Nordkorea aufgenommen hatte. Bei der Gelegenheit partizipierten wir vor Ort naturgemäß Beide ein wenig am jeweiligen Arbeitsgebiet und am nordkoreanischen Terminkalender des Anderen. Eine erste Begegnung mit ertragreichen Folgen. Auch unsere damalige erste gesamtdeutsche Botschafterin in Pyongyang und heutige Vizepräsidentin der DKG, Frau Doris Hertrampf, wird sich lebhaft an diese erste Begegnung und ihre ersprißlichen Folgen erinnern. Vermutlich ebenso unser geschätzter ehemaliger Abgeordnete Detlef Parr, damals Mitglied in Deiner Parlamentariergruppe, der heute erfreulicher- und dankenswerterweise auch unter unseren Gästen ist

Bereits im Herbst 2001 arbeitete ein Gründungskomitee um den damaligen Präsidenten der Koreanisch-Deutschen Gesellschaft in Seoul, dem bereits eingangs erwähnten Dr. Huh Young-Sup, mit dem Geschäftsführer der KGCCI Florian Schuffner, Frau Professor Dr. Heidi Kang und mir an der Gründung eines Deutsch-Koreanischen/Koreanisch-Deutschen Forums, das es bis dato noch nicht gab. Dafür brauchte es aber auch maßgebliche und für diese Aufgabe hochkompetente Persönlichkeiten in Deutschland und – Sie werden es bereits selber erraten haben meine Damen und Herren – natürlich fiel die perfekte Wahl für den deutschen Ko-Vorsitzenden sehr schnell auf Dr. Theo Sommer und seinen Vize, MdB Hartmut Koschyk.

So kam es schon im Herbst 2002 während des Staatsbesuches von Bundespräsident Johannes Rau in Südkorea zum ersten Koreanisch-Deutschen Forum in Seoul – und natürlich zum zweiten Zusammentreffen von uns Beiden.

Die konzeptionelle und praktische Zusammenarbeit zwischen uns Beiden nahm seitdem ihren produktiven Lauf, den wir von Anfang auch in bester freundschaftlicher Zusammenarbeit auf vielen Bahnen bis heute fortsetzen.

Ich kann und muß hier nicht Deine vielen Ämter, die Du im Laufe von gut zwei Jahrzehnten so ertragreich wahrgenommen hast aufzählen. Erwähnen darf ich aber doch Deinen Ko-Vorsitz der Deutsch-Koreanischen Beratergruppe zu Fragen der Auswärtigen Politik im Hinblick auf eine koreanische Wiedervereinigung, Deine Initiativen zur Pflege des kulturellen Austausches mit Nordkorea, die Du mit mehreren Konzerten

junger nordkoreanischer Musiker beim jährlichen Jugend-Musikfestival in Bayreuth und Deine Rolle als Autor und Herausgeber mehrerer maßgeblicher Bücher zu den deutsch-koreanischen Beziehungen.

Für die DKG hast Du während Deiner Präsidentschaft auch bereits den deutsch-koreanischen Schüler- und Jugendaustausch unter dem Namen „Building Bridges“ ins Leben gerufen, eine schon damals zukunftsweisende Initiative, die sich als unser DKG „Leuchtturm-Projekt“ seit Jahren kontinuierlich wachsender Nachfrage und Beliebtheit erfreut.

Deinen Willen zur nachhaltigen Jugendarbeit in unseren beiden Ländern hast Du sowohl durch die Etablierung des Deutsch-Koreanischen Juniorforums im Rahmen des Deutsch-Koreanischen Forums wie auch die anschließende Gründung des „Netzwerkes Junge Generation Deutschland-Korea“ und seinem sofort hocheffizienten „Karriere Service“-Mentoring-Programm eine vorläufige Krone aufgesetzt.

Lieber Hartmut, ich kann hier ebenfalls nicht aufzählen, wie oft Du auch mir ganz persönlich, gewissermaßen „hinter dem Vorhang“ und im Stillen, bei meinen vielen Aktivitäten hilfreich beratend und immer förderlich zur Seite gestanden bist. Aber sei gewiß, vergessen werden wird das nie.

Nachdem Du 2006 den deutschen Ko-Vorsitz beim Deutsch-Koreanischen Forum von Theo Sommer übernommen hast, wie auch nach meinem Eintritt in den sog. Ruhestand 2010, während meiner Vizepräsidentschaft in der DKG seit 2012 und meiner DKG Präsidentschaft seit Februar 2018, wie auch nach Deiner Niederlegung des deutschen Ko-Vorsitzes beim Deutsch-Koreanischen Forum 2022 in Berlin hat sich bis heute nichts an Deiner produktiv partnerschaftlichen, immer hilfreichen Zusammenarbeit mit der DKG und mir persönlich geändert.

Und das ist gut so, und so soll und wird es auch in Zukunft bleiben. Und für all das darf und möchte ich Dir an dieser Stelle auch einmal in aller Öffentlichkeit – dies auch im Namen des gesamten Bundesvorstandes der DKG, ihrer Mitglieder und der großen deutsch-koreanischen/koreanisch-deutschen Mittler Community - sehr herzlich danken.

Angesichts Deiner zahlreichen Verdienste mag diese Dir heute verliehene Auszeichnung sehr bescheiden erscheinen. Aber sie ist nun mal die einzige ihrer Art und sie trägt den Namen des wohl wichtigsten frühen Kulturmittlers zwischen unseren beiden Ländern, dessen große Fußstapfen Du seit nun fast drei Jahrzehnten bestens ausfüllst. Und dafür sind und bleiben Dir Deutsche und Koreaner gleichermaßen dankbar.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit.

